



Mehr als 120 Zahnärztinnen und Zahnärzte nahmen am diesjährigen ARPA Frühjahrsworkshop teil. Das erste Hauptthema „Halitosis“ wurde durch äußerst interessante und umfassende Übersichtsbeiträge von namhaften nationalen und internationalen Referenten eingeleitet. Prof. J. Greenman referierte über die mikrobiologischen Aspekte des oralen Biofilms und ihre Bedeutung für die Entstehung von Mundgeruch. Er ging auch auf die verschiedenen Messverfahren ein und berichtete über deren Vor- und Nachteile. Prof. M. Rosenberg (Tel Aviv, Israel) referierte anschließend über die verschiedenen Ursachen für Halitosis und die sich daraus ergebenden therapeutischen Konsequenzen. In seinem sehr interessanten und unterhaltsamen Beitrag gab er auch zahlreiche praktische Tipps zur Diagnostik und Therapie von Halitosis. Praktische Aspekte standen auch in dem Beitrag von R. Seemann im Vordergrund, der ebenfalls die Umsetzung und die Integration der Mundgeruchsdiagnostik und Therapie in der täglichen Praxis diskutierte. Schon in den vorhergehenden Beiträgen war klar geworden, dass auch systemische Erkrankungen einen Einfluss auf die Entstehung von Mundgeruch haben können. Diese Aspekte wurden in einem Übersichtsreferat von N. Ewald adressiert, der eine Vielzahl von systemischen Erkrankungen nannte bei denen die Entstehung von Mundgeruch auftreten kann bzw. bei denen durch Veränderungen des oralen Ökosystems als Folge Halitosis entstehen kann. Dieser internistische Überblick ergänzte die übrigen Referate und rundete das Gesamtbild ab. Insgesamt kann festgestellt werden, dass es sich um einen rundum gelungenen und umfassenden Nachmittag über Mundgeruch und über seine Ursachen handelte, der gerade für niedergelassene Kolleginnen und Kollegen durch die große Anzahl von praktischen Hinweisen sehr wertvoll war und ihnen die Integration dieses Themas in ihre tägliche Praxis erleichterte.

Die verschiedenen thematischen Aspekte wurden bei einem gemeinsamen Abendessen weiter diskutiert, das durch exzellente musikalische Beiträge von M. Rosenberg ein besonderes Gepräge erhielt.

Der zweite Tag widmete sich den adjuvanten medikamentösen therapeutischen Maßnahmen im Rahmen der PAR-Therapie. Antiseptika wurden von J. Meyle referiert und daraufhingewiesen, dass Chlorhexidin nach wie vor der Goldstandard im Rahmen der antiseptischen Therapie ist, man jedoch differenzieren

sollte ob diese Substanz zur Desinfektion der oralen Schleimhautoberflächen oder subgingival eingesetzt wird, wo das Molekül durch die hinzutretenden Serumproteine rasch inaktiviert wird. N. Lang referierte anschließend über lokale Antibiotika und wies auf die Bedeutung der bakteriellen Erreger und ihrer Pathogenitätsmerkmale hin. Das von ihm vorgestellte neue Produkt auf Doxycyclinbasis führt aufgrund der bisher vorliegenden klinischen kontrollierten Studien zum Rückgang der parodontalen Entzündung, zur Reduktion von Taschentiefen und zu geringen Attachmentgewinnen. In dem Vortrag von B. Ehmke wurde dann der Einsatz von systemischen Antibiotika und ihrer Bedeutung in der Therapie der Parodontitis umfassend diskutiert dasselbe gilt für den Beitrag von N. Christgau der sich mit der adjuvanten medikamentösen Therapie im Rahmen von parodontal-chirurgischen Eingriffen auseinandersetzte. Der letzte Beitrag von U. Schlagenhaut über die medikamentöse Therapie im Rahmen der unterstützenden PAR-Betreuung rundete den Reigen der Beiträge am Samstag ab.

Es ist bemerkenswert, dass es trotz der eng verwandten Themen zwischen den einzelnen Übersichtsreferaten nur einen ganz geringgradigen Overlap gab und die Qualität der Beiträge den Zuhörerinnen und Zuhörern einen umfassenden aktuellen Überblick über den derzeitigen Stand der wissenschaftlichen und klinischen Effizienz ermöglichte.

Dies äußerte sich auch in begeisterten Kommentaren der Zuhörerinnen und Zuhörer, die nach einer ausführlichen Diskussion am Ende der Veranstaltung um 15:30 Uhr in das verkürzte Wochenende entlassen wurden.

Auch dieser Workshop wurde von den Industriepartnern großzügig unterstützt, wofür an dieser Stelle nochmal herzlich gedankt werden soll.

**Prof. Dr. Jörg Meyle**

Direktor Poliklinik für Parodontologie

Zentrum für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde  
Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH  
Schlangenzahl 14 • 35392 Giessen